

Kick-Off Inklusion im Schloss Gottorf

Ende Januar hat capito Schleswig-Holstein gemeinsam mit den Landesmuseen Schleswig-Holstein eine Großveranstaltung zum Thema Inklusion und Barrierefreiheit durchgeführt.

Wie fühlt es sich an, im Rollstuhl durchs Leben zu fahren? Wie kommt man zurecht, wenn man nicht sehen oder hören kann? Wie ist es eigentlich, alt zu sein? Diese Fragen sind Bestandteil des Praxis-Workshops „Alltags- oder Grenzerfahrung – Handicap auf Zeit“ von capito Schleswig-Holstein. Dieser bei Institutionen, Betrieben und Kommunen beliebte Workshop, der zum Perspektivwechsel auf das Thema „behindert sein“ anregt, ist angelegt auf zehn Teilnehmer/-innen bei zwei Referent/-innen.

Aufgrund dieses Workshops fragte die Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloss Gottorf bei capito Schleswig-Holstein nach einer Adaption für eine Großveranstaltung für alle Mitarbeiter/-innen der Museen. In den Fokus sollten die folgenden Fragestellungen gesetzt werden:

„Was sind Barrieren, wo und warum gibt es sie?“ und „Welche Formen der Beeinträchtigung gibt es – und wen betreffen sie überhaupt?“

Die Landesmuseen wollten mit der Veranstaltung einen Eckpunkt setzen und für Barrierefreiheit in allen Bereichen der Museen sensibilisieren. Dabei sollte die Veranstaltung für etwa 200 Personen fachlich, fröhlich und vielseitig aufgebaut sein. Für die Umsetzung stand das gesamte Schloss Gottorf in Schleswig zur Verfügung.

Behinderung? Ist doch normal!

Nach einer mehrmonatigen, gemeinsamen Planungsphase stand Ende Januar 2020 die Durchführung an. Zuvor wurden bereits die

freien Mitarbeiter/-innen mit Impulsreferaten zum Thema „Behinderung? Ist doch normal!“ in Schleswig und Molfsee auf das Thema eingestimmt.

Das Programm des Tages sah unter anderem Grußworte durch Dirk Mitzloff, dem stellvertretenden Landesbeauftragten für Menschen mit Behinderung, vor. Danach wurden zwei Gruppen gebildet. Eine wurde zum „Frühstück inklusive“ eingeladen, bei dem die Teilnehmer/-innen mit einer Augenbinde, also ohne sehen zu können, gemeinsam frühstückten. Parallel erhielt die andere Gruppe einen interaktiven Vortrag durch Dr. Marco Boehm von capito Schleswig-Holstein zum Thema Barrierefreiheit. Zum Mitdenken wurde angeregt durch deutlich auf den Punkt gebrachte Aussagen, wie: „Barrierefreiheit ist keine Rampe für Rollstuhlfahrer, sondern eine Frage der Haltung.“ oder „Inklusion heißt nicht alle gleich zu machen, sondern jeden individuell sein zu lassen.“ Nach einem Gruppentausch hatten alle die Möglichkeit, am „Markt der Sinne“ teilzunehmen.

Handicap erfahrbar machen

Die acht Stationen zu verschiedenen Themengebieten waren im Schloss Gottorf verteilt. Neben einer barrierearmen Karte gab es auch „Guides“. Beschäftigte der Schleswiger Werkstätten übernahmen die Aufgabe, die Teilnehmer/-innen durch das weit verwinkelte Schloss zu den Stationen zu führen. Auch die Stationen selbst wurden zum Teil im inklusiven Tandem betreut und begleitet. Somit war bereits hier ein Perspektivwechsel gegeben. Menschen mit Behinderung führten durch den Markt, leiteten Aufgaben an und gaben fachliche Informationen für die Menschen ohne Behinderung.

Die acht Stationen orientierten sich an den Sinnen und lauteten: Tasten, Sehen, Hören,

Riechen/Schmecken, Mobilität, Hilfsmittel, Leichte Sprache, Mental. An der Station „Mental“ wurden die Bereiche der geistigen und psychischen Behinderung thematisiert. Wie an allen Stationen musste auch hier kreativ und individuell das Handicap erfahrbar gemacht werden. Natürlich ist jeder Versuch ein Handicap zu simulieren nur ein Angebot und ein geschützter Rahmen. Jedoch kann oft sehr einfach ein intensiver Effekt erzeugt werden, der durch das Erleben viel mehr erreichen kann als eine theoretische Auseinandersetzung. Ein Alterssimulationsanzug, der angeboten wurde, betrifft viele Sinne, doch auch der selbst entworfene Schwerhörigkeits-Simulator aus einem Kapselhörschutz und zwei angesetzten Trichtern hilft bei der Erfahrung. Im Bereich „Mental“ wurde mit bekannten Kunstwerken gearbeitet von Künstler/-innen mit psychischen Erkrankungen und den Ausdruckswegen durch die Kunst. Ein Spiegelkasten, bei dem mit einem Spiegel eine Linie mit einem Stift nachgezeichnet werden sollte, kann im Gespräch zeigen, wie sehr falsche neurologische Verknüpfung Auswirkungen auf die Handlungen haben können. Somit war der Gesprächsanlass zum Thema „geistige Behinderung“ gegeben.

Ohne erhobenen Zeigefinger

Die Guides, die zum Teil bereits bei capito Schleswig-Holstein in den Prüfgruppen arbeiten, waren von der Atmosphäre und spannenden Abwechslung mit Verantwortung begeistert.

Mit viel Ernsthaftigkeit, aber auch nötigem Spaß, vergingen die zweieinhalb abwechslungsreichen Stunden „Markt der Sinne“ wie im Fluge. So fielen die Rückmeldungen sehr positiv aus. Das Thema Inklusion und Barrierefreiheit ohne erhobenen Zeigefinger,



Brotschneiden wird ohne den Sinn „Sehen“ eine große Herausforderung.



Der Blick auf die Kunstwerke verändert sich im Rollstuhl.

gemeinsam mit den Menschen mit Behinderung, in das Alltagsdenken der Museumsabläufe einzuführen, ist mit Zufriedenheit gelungen. Die Veranstaltung kann noch lange nachhallen, um Raum für eigene Ideen und Erfahrungen zu geben.

Steffi Kuthe, als Leiterin „Bildung und Vermittlung“, Auftraggeberin und fachliche Kooperationspartnerin des Projekts, blickt zusammenfassend in die Zukunft: „Die Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloss Gottorf hat in den kommenden Jahren mit der Eröffnung eines neuen Ausstellungshauses in Molfsee und der Umsetzung des Masterplans Schloss Gottorf Großes vor. Um mit diesen und anderen Projekten zukunftsfähig und wegweisend zu sein, räumen wir den Themen Barrierefreiheit und Inklusion einen hohen Stellenwert ein. Dies umfasst für uns nicht nur Fragen der baulichen Barrierefreiheit und inklusive Angebote für verschiedenste Besuchergruppen, sondern auch eine institutionelle Veränderung. Dieser ‚Kick-Off Inklusion‘ war für uns Startpunkt dieses inklusiven Organisationswandels und ein großer Erfolg.“

Dr. Marco Boehm
Eignungsdiagnostiker
www.capito-sh.de

capito Schleswig-Holstein bietet ab sofort interessierten Betrieben und Institutionen eine individuelle Durchführung der Veranstaltung „Markt der Sinne“ von 50 bis 250 Personen an. Zudem werden Multiplikatorenkurse für Schulen und Vereine angeboten, wie ein solcher „Markt der Sinne“ selbst – als Workshop-Angebot oder Dauerausstellung – organisiert und umgesetzt werden kann.



Auch im Initialvortrag von capito Schleswig-Holstein wurden Sinne unterschiedlich gewichtet.



Beschäftigte der Schleswiger Werkstätten waren die Guides beim Markt der Sinne und führten zu den Stationen.